

# ALLGEMEINE ILLUSTRIRTE



# Weltausstellungs-Zeitung.

**Redaction:**

Josephstadt, Josephsgasse 10.

**Administration und Expedition:**

Becksche k.k. Universitäts-Buchhandlung (Alfred Hölder) Stadt, Rothenthurm-Strasse 15.

Redigirt von **Heinrich Frauberger** unter Mitwirkung der Herren:

Dr. J. **Arenstein**, Dr. A. **Bauer**, Hofrath Baron A. **Burg**, Dr. **Exner**, Dr. G. **Kraft**, Baudirector **Flattich**, Director Franz Ritter v. **Hauer**, Prof. **Lielegg**, Sectionsrath Dr. **Migerka**, Hauptmann **du Nord**, Dr. **Pisko**, Dr. J. E. **Polak**, Gemeinderath M. **Pollak**, Prof. **Radinger**, Dr. **Reitlinger**, Ingenieur J. **Wottitz**, Fabr. Fr. **Suess**, Prof. C. **Swoboda**, Oberingenieur **Köstlin** in Wien; Dr. H. **Grothe**, Dr. **Reimann**, Dr. **Wedding**, R. **Ziebarth** in Berlin; Prof. H. **Fiedler**, geh. Oberbergrath Dr. v. **Carnall**, Ingenieur C. **Kayser**, Handelskammer-Präsident Dr. **Websky** in Wüstewaltersdorf; Gewerbeschul-Director **Nöggerath** in Brieg; Dr. **Hocker**, Generalkonsulats-Kanzler in Cöln; Dr. **Rentzsch** in Dresden; Dr. **Rohde** in Eldena; Gewerbeschul-Director **Wernicke** in Gleiwitz; Prof. Dr. **Rühlmann** in Hannover; Dr. **Holtze** in Kattowitz; Prof. C. **Berger** in London; Director F. **Schödler** in Mainz; C. **Nendtvich** in Pest; Prof. Fr. **Kick** in Prag; Generalkonsul Dr. Carl Ritter v. **Scherzer** in Smyrna; Dr. **Adam** in Ulm; Handelskammer-Secretär C. **Breunlin** in Weissenau; Hofrath Prof. Dr. Rudolph **Wagner** in Würzburg; Prof. J. H. **Kronauer** in Zürich; Dr. F. **Springmühl** in Breslau; J. **Falke** in Wien; k. Notar **Krazer** in Ulm.

**Vertreter**

(Abonnements- und Inseraten-Annahme):  
München: Th. **Bösl**, Redacteur des „Freien Landesboten“.  
Stuttgart: A. **Wolff**, Red. d. „schwäbischen Mercur“.  
Coburg: J. Fr. **Müller**, Redacteur des „Sprechsaal“.  
Zürich: O. **Hämmerli**, Obero Zäune 4.  
Paris: Max **Hofmann**, 18. rue de château d'eau. Agentur für Abonnements und Annoncen *Havas Lafitte*.  
Madrid: Prof. Dr. **Braun**, Calle Carretas, 14 dupl. 2º.  
Kopenhagen: Joh. Heinr. Fr. **Berlien**.

Das Blatt erscheint von nun an monatlich dreimal. — Man abonnirt bei allen Buchhandlungen und Postanstalten auf 25 Nummern, die einen Band bilden, mit 4 fl. ö. W. = 2 Thlr. 20 Sgr.

**Generaldirection.**

Die Raumvertheilung wird durch die Landescommissionen bis Ende October durchgeführt werden. Trotzdem, wie wir schon gemeldet, für die Gruppen 2 und 4 eine besondere Agriculturhalle erbaut wird und der Ausstellungsraum um 12 Halbgalerien (überdachte Hofräume) erweitert wurde, wird eine Reduction von circa 20 Percent der von den Ausstellern angemeldeten Räume stattfinden müssen. Allein da der den heimischen Ausstellern zur Disposition gestellte Raum noch immer grösser sein wird, als der auf der Pariser Ausstellung den grossen Industriestaaten Frankreich und England zusammen zugewiesene, und viele der Raumanmeldungen augenscheinlich zu hoch gegriffen waren, so ist eine Schädigung der einzelnen Aussteller absolut ausgeschlossen, umso mehr, als den Landescommissionen volle Freiheit in allen nothwendigen Revirements gegeben ist.

Die Anmeldungen für die Gruppen 2 und 4 (Landwirthschaft, Forstwirthschaft, Wein-, Obst- und Gartenbau, dann Nahrungs- und Genussmittel), ebenso wie Gruppe 13 (Maschinenwesen und Transportmittel) werden keine Reductionen erfahren.

Vom 1. bis 15. November werden die Aussteller ihre Platzmieten mit den Landescommissionen zu verrechnen haben.

Diejenigen Parteien, welche die Lieferung der Kästen von der Weltausstellungs-Commission

wünschen, werden ersucht, diess bei Gelegenheit der Begleichung der Platzgelder anzumelden, und werden die Hälfte des hiefür entfallenden Betrages im Vorhinein, die zweite Hälfte bei Eröffnung der Ausstellung selbst zu erlegen haben.

**Bauplatz.**

Nachdem der Druckring auf dem in der Mitte der Rotunde befindlichen Gerüste montirt war und die für das grosse Dach der Rotunde bestimmten 32 Eisensparren ihre gehörige radiale Lage schon am Boden erhalten hatten und man selbige noch durch eine in der Mitte und an den Enden aus Holz und verbindenden Stricken hergestellte Construction in sich versteift hatte, begann man mit der Hebung der zwei gegenüberliegenden Sparren, welche eine parallele Lage zur Hauptallee einnehmen. Der obenerwähnte Druckring wird sowohl als Auflage für diese Sparren, wie auch als Fuss für die erste grosse Laterne gelten. Sein Durchmesser beträgt 27 Meter, sein Gewicht 3.000 Centner (das der beiden Laternen, die der Druckring zu tragen hat, 8—10.000 Centner), das eines grossen Sparrens 280—300 Centner. — Diese ungeheure Last wurde vermittelst einfacher Hebelmaschinen mit einer bewunderungswürdigen Schnelligkeit in ihre gehörige Höhe gebracht, und zwar so, dass man den Eisensparren vorerst an den Enden, mit welchen er auf dem Dachringe aufliegen wird, so weit hob, bis er die richtige Schräge,

welche ihm endgiltig bestimmt ist, erhalten hatte. Sodann begann man, ihn in dieser Lage gleichmässig zu heben. Die Hebung der übrigen Sparren wird in gleicher Weise fortgesetzt werden, so, dass also je zwei gegenüberliegende Sparren gleichzeitig gehoben werden.

Was nun die anderen Baulichkeiten anbelangt, so sind da folgende Veränderungen zu vermerken.

In der Hauptgalerie wird in Kurzem bereits der Fussboden vollständig gelegt sein, und zwar auf die sehr praktische Weise, die Hölzer nicht aneinander stossen zu lassen, um auf diese Weise ein schnelles und bequemes Reinigen der Räume zu ermöglichen. Auf gleiche Weise wurden schon die Quergalerien gedielet.

Auch die an dem Ost- und Westende des Industriepallastes führenden Portale gehen der Vollendung entgegen. Es fehlt nur noch die Bemalung der grossen Nische, welche den eigentlichen Eingang in die Längengalerie bildet.

Auch am Hauptportale ist bereits binnen Kurzem die Mauerung vollendet, am unteren Theile hat schon der Bildhauer seine Thätigkeit begonnen.

Bedeutende Fortschritte macht auch die Kunsthalle, aus Gründen, welche in der bewährten Leitung des Baues zu suchen sind. Die Oberlichten für die grossen Oberlichtssäle sind bereits gelegt und verglast. Im Aeusseren treten auch schon Theile, welche auf eine sehr geschmackvolle Architektur schliessen lassen, hervor. Auch der „Pavillon des Amateurs“ schreitet rüstig vorwärts. Ebenso der Kaiserpavillon. Beim Jurypavillon wurde bereits der eine Flügel aufgeschlagen und

der Mittelbau pilotirt. Das Kesselhaus, welches vorwiegend für die Speisung der sehr grossen Fontainen vor dem Industriepallaste bestimmt ist, sieht der Vollendung entgegen. Das Post- und Telegraphengebäude ist fertig und wird binnen Kurzem seiner Bestimmung übergeben werden. Die gedeckten Gänge, welche ausser den ausländischen sämtliche Gebäude mit einander verbinden, sowie die Umzäunung des Weltausstellungs-Platzes schreiten continuirlich fort. Bei den ersteren treten besonders vortheilhaft die kleinen Pavillons hervor, welche stets dort, wo die Gänge eine Biegung machen, ausgeführt sind.

Ausser der Einfriedung gegen die Hauptallee, welche aus Eisenständern, verbunden durch Gitterflechtwerk, hergestellt wird, repräsentirt die Umzäunung eine lange Plakattafel, auf welcher bereits die vor Kurzem ins Leben getretene „Unternehmung für Ankündigungen 1873“ (Wollzeile 8, im Bazar) ihre Ankündigungen erlassen hat.

Der Pavillon des Vicekönigs von Egypten, sowie der Pavillon der Türken, besonders der erstere, sind seit dem letzten Berichte bedeutend vorgeschritten. Der ägyptische Pavillon hat bereits sein Krönungsgesimse erhalten, sowie auch bereits die Construction des Abschlusses der beiden Minarets aufgestellt ist.

Bedeutend sind auch die Arbeiten, welche die Gärtner zur Verschönerung des Platzes zwischen Industriepallast und Kunstaussstellung vornehmen. Ueberhaupt ist aner kennend hervorzuheben, mit welcher Umsicht und Geschicklichkeit die oft sehr grossen Bäume gruppirt und versetzt wurden, da bis jetzt noch nicht das Absterben eines Baumes zu beklagen ist.

## Die Betheiligung der österreichischen Staatsforst-Verwaltung an der Weltausstellung im Jahre 1873.

(Schluss.)

Bis zur Stunde lässt sich nur so viel mit Sicherheit sagen, dass in Tirol bei der Ausstellungscommission in Innsbruck die Tirol-Vorarlberg'sche Staatsforst-Verwaltung eine Anmeldung für Gruppe 2 eingebracht hat. — In den Angaben für andere Länder sind nur die Namen der Anmeldenden ohne Gruppenangabe nachgewiesen, und lässt sich aus diesen nicht entnehmen, ob auch die Staatsforste dabei betheiligt sind. In Lemberg, wo die Gruppenanmeldung veröffentlicht wurde, finden wir, trotz des bedeutenden ärarischen Waldbesitzes, keine Angabe einer Anmeldung von Seiten der Landes-Finanzbehörde oder der einzelnen Forstämter für Gruppe 2, wohl aber für Gruppe 8, Holzindustrie, was mit Rücksicht auf Absatz 2 der Verordnung nicht recht verständlich ist, da das Ackerbau-Ministerium offenbar die Ausstellung von Rohproducten beabsichtigt. Wahrscheinlich wird diess bei der Durchführung der Ausstellung rectificirt werden, da sonst eine Zerreißung der Collectivausstellung der Staatsforste stattfinden würde.

Wir widmen hier dem oben erwähnten Erlasse des Ackerbau-Ministeriums vom

12. Juli einige Betrachtungen. Derselbe enthält eine Verordnung, welche dringend eine Umänderung erheischt, damit die Ausstellung der cisleithanischen Staatsforste eine würdige werde.

Gleich ad 1, die Darstellung des Betriebes betreffend, stellt die oberste Forstbehörde, der gesammten Staatsforst-Verwaltung ein Armuthszeugniss aus, indem über alle bestehenden Forstbetriebs-Einrichtungen der Stab gebrochen wird, und sie als untauglich erklärt werden.

Es sollen aber Darstellungen auf Grund einer noch nicht bekannten, jedoch angeblich nach rationellen Grundsätzen entworfenen Instruction verfasst werden. — Wenn bis heute, Ende September 1872, diese Instruction noch nicht erfolgte, so ist schwer zu begreifen, wie es möglich werden wird, dass die verlangte Darstellung, welche mit verschiedenen tabellarischen Nachweisungen und der Angabe der Nutzungsgrößen zu belegen sein wird, bis zur Eröffnung der Ausstellung verfasst werden kann, zumal es beinahe überall an hinreichend, im Sinne dieser neuen, noch unbekanntem rationellen Betriebsregelung, eingearbeiteten Organen mangelt. — Es wäre jedenfalls besser gewesen, einfach jede Nachweisung über die Art und Weise des Betriebes abzustellen, ohne sich auf ein, wie sich aus dem Gutachten des Reichsforst-Vereins herausstellt, unpraktisches Project einer nicht durchführbaren Regelung des Betriebes zu beziehen, von welchen bis zur Stunde keiner der Staatsforst-Beamten weiter etwas in Erfahrung brachte, als dass es in Aussicht gestellt wurde. — Dabei muss aber auffallen, dass in der Verordnung gesagt wird, die Projection der räumlichen Eintheilung in Verwaltungs- und Betriebsfiguren werde auf den Uebersichtsterrain-Karten ausgefertigt werden.

Wie man uns mittheilt, sind zu diesem Behufe Copien der Generalstabs-Terrainkarten im Massstabe von 600° auf einen Wiener Zoll angefertigt worden, und wird auf diesem, vom Forstdepartement des Ministeriums, die berührte Projection vorgenommen werden, was eine schwer zu begreifende Sache ist, da die Localverhältnisse und der Bestand des Waldes allein massgebend für diese Eintheilungen sein können; diese aber sind dem Departement nicht hinreichend bekannt, und lassen sich auch aus den Terrainkarten nicht entnehmen, da in diesen nur die Configuration des Bodens, nicht aber seine Bestandtheile und der darauf stockende Waldbestand angegeben ist. Wir enthalten uns alles Urtheiles über diesen Vorgang, und überlassen es unbefangenen Fachmännern, sich über die Möglichkeit und Opportunität desselben auszusprechen.

Aber selbst in dem Falle, als diese neue Instruction des Forstwirthschafts-Betrie-

bes trotz der dagegen erhobenen Einsprache dennoch octroyirt werden würde, ist es unmöglich, bis zur Eröffnung der Ausstellung, ja selbst bis zum Schlusse derselben, irgend ein vollständig ausgearbeitetes Operat zu verfassen, was Jeder der mit derlei Arbeiten nur einigermaßen vertraut ist, zugestehen wird.

Was den Absatz ad 2 anbetriift, so lässt sich im Ganzen nichts dagegen einwenden, doch scheint uns die Ausstellung von Brennholz in Scheitern, Kloben und Stöcken ziemlich überflüssig. Unpraktisch ist in jedem Falle die Verfügung, dass auf allen auszustellenden Gegenständen Etiquetten angebracht werden sollen, welche ganz specielle, ziemlich weitläufige Daten zu enthalten haben. Dadurch werden diese einen so grossen Umfang bekommen, dass es in vielen Fällen schwer werden wird, sie an den Objecten anzubringen. Besser wäre es, auf diesen Etiquetten nur Holzart und Bezugsort anzugeben und alle anderen Daten in gedruckten oder lithographirten Beilagen darzustellen, welche an diejenigen vertheilt werden könnten, die ein besonderes Interesse an diesem oder jenem Producte haben.

Ad 3 ist nicht recht verständlich, warum nicht auf künstlichem Wege gezogene Pflanzen auch von jüngerem Alter als demjenigen, in welchem sie verpflanzt werden, ausgestellt werden dürfen. Es scheint im Gegentheil ganz zweckmässig, Pflanzen vom ersten Jahre angefangen bis zum Alter der Verpflanzung vorzuführen, um dadurch den Fortschritt der Entwicklung des Wuchses auf den verschiedenen Böden und Lagen zu versinnlichen. Dass keine Modelle, Maschinen u. s. w. auszustellen sind, ist ganz in der Ordnung.

Aus dieser ganzen Verordnung lässt sich entnehmen, dass die österreichische Staatsforst-Verwaltung nicht besonders auf der Ausstellung vertreten sein wird, und dürfte sie den Ausstellungen von Privaten nicht gleich kommen, mit der ungarischen Staatsforst-Verwaltung aber wird sie kaum concurriren können, denn nach Allem, was uns von dieser Seite bekannt wurde, wird diese sehr reich ausfallen. Viel kömmt auf die Inszenirung an, und muss diese einer Person übertragen werden, welche Erfahrung darin hat, sonst läuft man Gefahr, dass sie unbemerkt bleibt. Die Staatsforste in Galizien und Bukowina, im Salzkammergut und in Salzburg, enthalten noch grossen Waldreichthum, und können die aus denselben stammenden Hölzer auf jedem Holzmarkt die Concurrrenz aushalten. Wenn daher bei der Ausstellung der Producte aus diesen ausgedehnten Forsten nicht der Zweck im Auge behalten wird, dadurch entweder den schon bevorstehenden Absatz auch für die Folge zu sichern, oder wenn dieser nicht so

bedeutend ist, um die ganze jährliche Production anzubringen, neue Absatzwege zu eröffnen, dann würde es ein verfehler Weg sein, der eingeschlagen wurde.

Noch ist es Zeit, Manches nachzuholen, und muss die mit der Zusammenstellung der Collectivausstellung beauftragte Persönlichkeit es sich angelegen sein lassen, alles aufzubieten, um diese Ausstellung möglichst reichhaltig zu machen, damit das interessirte Publikum aufmerksam werde.

Wir hoffen, dass das Ackerbau-Ministerium das Arrangement der Ausstellung selbst einem intelligenten Manne übertragen wird, welcher es versteht, die Lichtseiten geltend zu machen. So sehr wir uns auch gegen den Schwindel aussprechen müssen, der dahin gerichtet ist, durch geschickte Reclamen, Gegenstände von geringem Werthe hervorzuheben, und der insbesondere dazu dienen soll, dem Aussteller Medaillen oder sonstige Auszeichnungen zu verschaffen, so sehen wir doch recht wohl ein, dass sehr viel auf die äussere Anordnung ankömmt, und dass man es verstehen muss, die ausgestellten Producte auch im Verhältnisse ihres Werthes und ihrer Wichtigkeit geltend zu machen. Dass diess aber eine besondere Routine erfordert, ist wohl verständlich. Desshalb muss auch Derjenige, welcher die Ausstellung der Staatsforst-Verwaltung in Scene zu setzen hat, Erfahrungen und Geschmack besitzen. Erstere kann nur derjenige haben, der sie sich schon bei früheren Ausstellungen erworben hat, was den Geschmack anbetrifft, so ist dieser eine besondere Naturgabe, doch wird ein intelligenter Mann es verstehen, in dieser Beziehung von Anderen zu lernen. Zu bedauern wäre es, wenn die Ausstellung der österreichischen Staatsforst-Verwaltung hinter den gerechtfertigten Erwartungen zurückbliebe. Eine Zersplitterung derselben in Gruppe 2 und 8 ist jedenfalls zu vermeiden, da nur das Ganze, einen günstigen Eindruck machen kann.

### Die Locomotiv-Eisenbahn auf der Gürtelstrasse Wiens.

Die im Laufe dieses Jahres so eifrig in den Journalen ventilirte Frage der Dotirung der im Jahre 1861 etwas zu früh geborenen Wiener Gürtelstrasse mit einer Schienenbahn, — jenem electricisirend wirkenden Eisenbände, das schon so manchem schwachlebigen Körper frisches und gesundes Leben eingebläht hat, — ist reif bis zur endlichen Entscheidung des Herrn Handelsministers, auf welche das gesammte Wiener Publikum mit Ungeduld wartet. Die Nichtentschliessung des Herrn Handelsministers verursacht da einen Stillstand, eine Verzögerung, die man allgemein beklagen hört und die auch wir, und ganz besonders von unserem Stand-

punkte, dem der Weltausstellung von 1873, aus, sehr beklagen müssen.

Was, wie es scheint, dem Herrn Handelsminister den Entschluss so sehr erschwert, ist, da wir anderen Motiven nicht Raum gönnen können, wohl einzig der Abgang eines Vorbildes in anderen grossen Städten von derjenigen Bahnanlage auf der Gürtelstrasse, welcher sich, unter Verwerfung mehrerer nachträglich noch in Vorschlag gebrachter anderer Projecte, in Würdigung der gesammten Sachlage ganz unzweideutig die Bevölkerung von Stadt und Vororten in allen Berufs- und Geschäftssphären zustimmend und befürwortend angeschlossen hat, — und das ist die auf dem Niveau der Gürtelstrasse zu führende schmalspurige Locomotiv-Eisenbahn mit ihren vielfachen projectirten Auszweigungen.

Eine solche Bahnanlage hat weder London noch Paris, weder Berlin noch die grossen Städte Nordamerikas. Das ist wahr. Es haben diese Städte wohl Gürtelbahnen, allein solche mit normaler Spurweite und der ausgeprägten Bestimmung der Verkehrsvermittlung zwischen den verschiedenen im grossen Stadtgebiete einmündenden Hauptbahnen; es haben einzelne dieser Städte auch andere Stadtbahnen, quer durchziehende, mit der ausgesprochenen Bestimmung der Näherführung des verkehrvermittelnden Elementes in die Centren, in die Verkehrsknotenpunkte der grossen Stadt; die letzteren Bahnen waren hauptsächlich dort als Nothwendigkeit empfunden, wo die herrschende Bau- und Wohnart die ungeheuerste räumliche Ausdehnung der Stadt bedingt hat, was bei uns nicht der Fall ist. Aber eine Gürtelbahn und ein darangeschlossenes Netz von Bahnen kleinen Massstabes mit kleinen Locomotiven und kleineren Wagen bei schmaler Spurweite auf dem Niveau der Strassen geführt, das haben diese Städte nicht. Sollte dieses letztere desshalb schlecht sein? Sind wir denn im Eisenbahnwesen auf dem Gipfelpunkte der Entwicklung angelangt, so dass alles von dem bereits Vorhandenen abweichende von minderer Güte sein müsste?

Liegt nicht ein Keim unendlicher Entwicklung für das Verkehrswesen der Städte gerade in der Verwendung der Locomotivkraft für den localen Verkehr in den Strassen? Die Schienenlagen für Pferdezug hat man schon, die Strassenlocomotive zum Schleppen besonderer Lasten auch, nur Strassenlocomotive auf Schienen in der Stadt als locales Transportmittel hat man noch nicht. Diese brauchen nicht die ungeheuere Grösse unserer Zugmaschinen auf freier Bahn zu haben, ja sie dürfen diess nicht einmal, da sonst nur Qual und Belästigung für die Bevölkerung daraus erwachsen würde. Klein, leicht, sicher lenksam, fähig die kleinsten Curven zu durch-

laufen, so muss dieses Transportmittel beschaffen sein, um in den Strassen der Stadt Verwendung finden zu können. Und ist das nicht Alles durch eine Schmalspurbahn geboten?

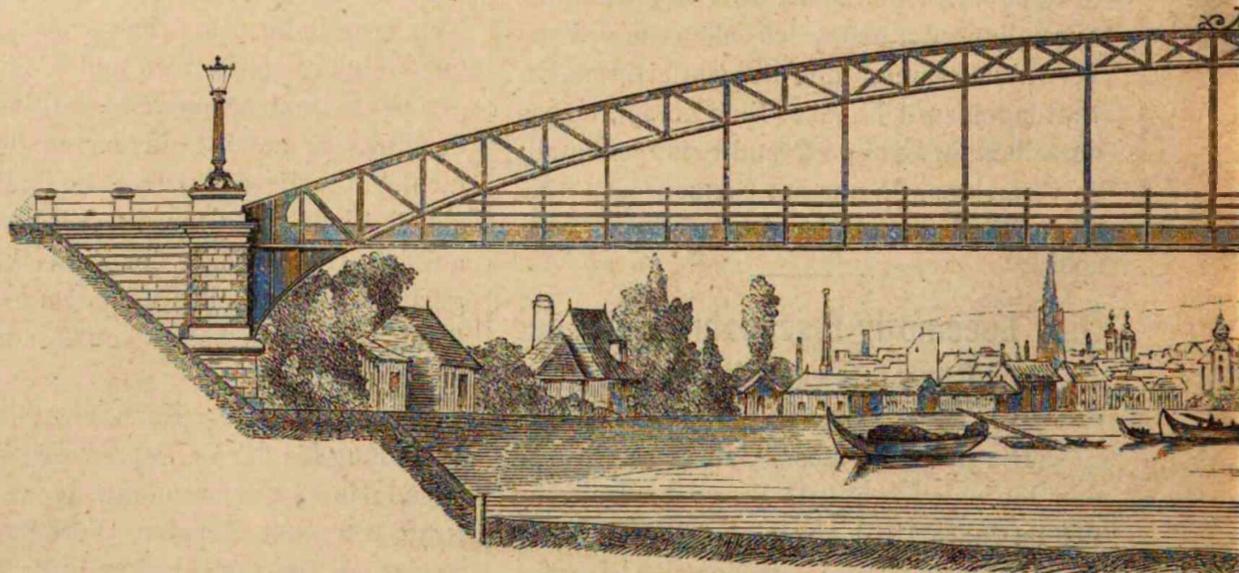
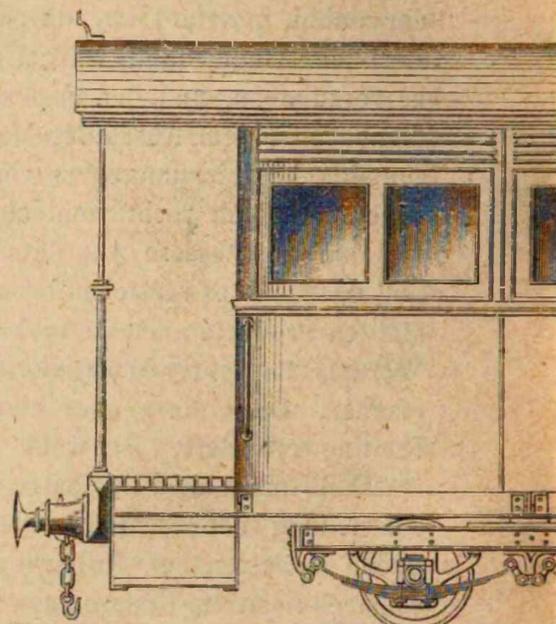
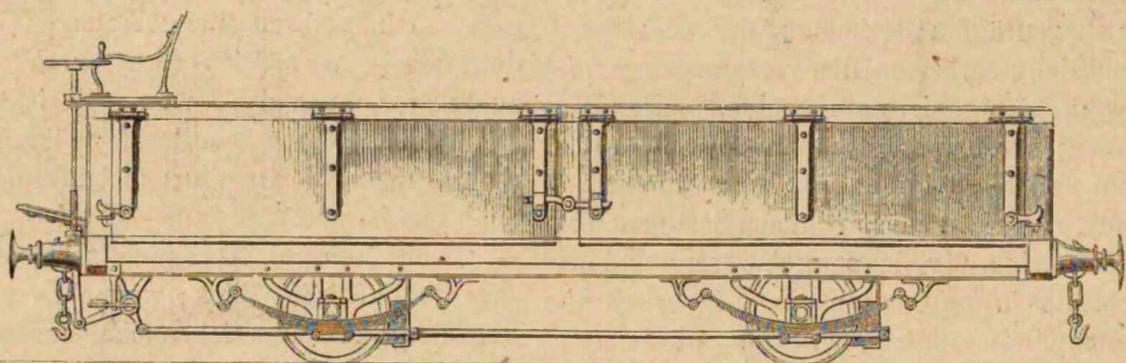
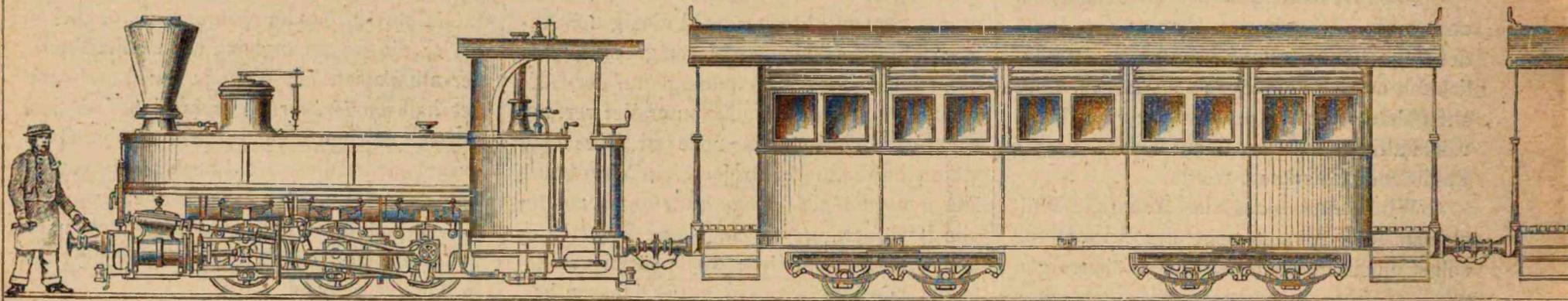
Eine Gürtelbahn übrigens, gewöhnlichen Stils, die sogar zugleich auch eine Transversalbahn ist, hat Wien ja auch, und kann deshalb *a priori* beruhigt sein, hinter anderen grossen Städten nicht zurückzustehen. Ganz ausgebaut ist diese wohl noch nicht, neuere Bahnen müssen noch in sie einbezogen, mit ihr verknüpft werden. Das wird sich nach dem Gesetze innerer Naturnothwendigkeit in Kurzem machen.

Was aber die genannten grossen Städte ferner nicht haben, das ist eine Gürtelstrassen-Bahn können sie daher natürlich noch viel weniger aufweisen, und um diese handelt es sich bei uns. Die Gürtelstrassen-Bahn, ja, die bildet in der That was Neues. Sie muss schmalspurig sein, um sich den gegebenen Traceverhältnissen anschmiegen, um mit ihren Verzweigungen leicht durch das Gewirr der Vororte durchdringen zu können, auch das ist neu. Sie ist keine Transitbahn, nur ein locales Transportunternehmen wie Omnibus und Pferdebahn, auch das ist neu.

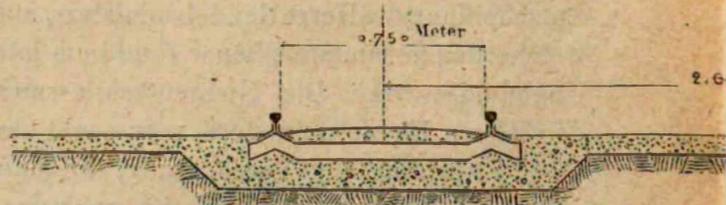
Neu! nun gut. Aber nicht schlecht, das sagt der kritische Blick; vielmehr entwicklungsfähig, zukunftsreich, nachahmenswerth! Man scheint aber heutzutage im constitutionellen Oesterreich, gelähmt von den endlosen politischen Experimenten, nicht mehr recht glauben zu wollen, dass wir sollten auch etwas Neues, Gediegenes selbstschaffen und besitzen können. Das Vertrauen auf individuelle Leistungen scheint verschwunden. Früher war das anders. Gerade im Communicationswesen, im Ingenieur-Baufache, war Oesterreich lange Zeit hindurch kühn entschlossen, selbstständig der Welt des europäischen Continents vorangegangen und man war mit Recht stolz darauf, dass die Ingenieure der deutschen Brüderlande zum Studium der auf dem Continente erstgebauten Eisenbahnen nach Oesterreich gepilgert kamen. Später noch, welchen Aufschwung gab der Bahnbau über den Semmering dem gesammten Eisenbahnwesen, welcher grossen Rundgang hat die Erfindung der Tendermaschine von Oesterreich aus angetreten. Welches Leben pulsrte, als die österreichischen Ingenieure Gerstner, Schönerer, Ghega, Negrelli, Francesconi und andere das unbedingtste Vertrauen der Finanzwelt und der Regierung genossen, in jenem beneidenswerthen Masse, welches den englischen Ingenieuren in ihrem Vaterlande zu Theil wird!

Warum denn heute nicht mehr? Die Männer ähnlicher Begabung wie die Genannten dürften sich wohl noch finden.

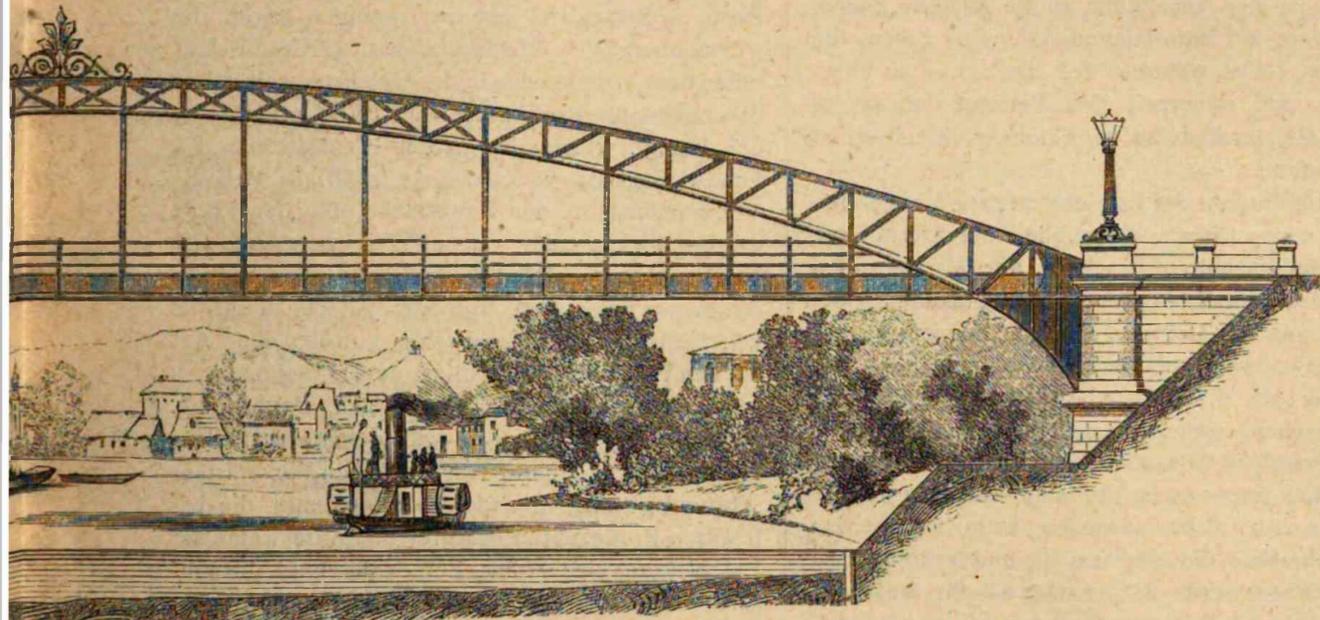
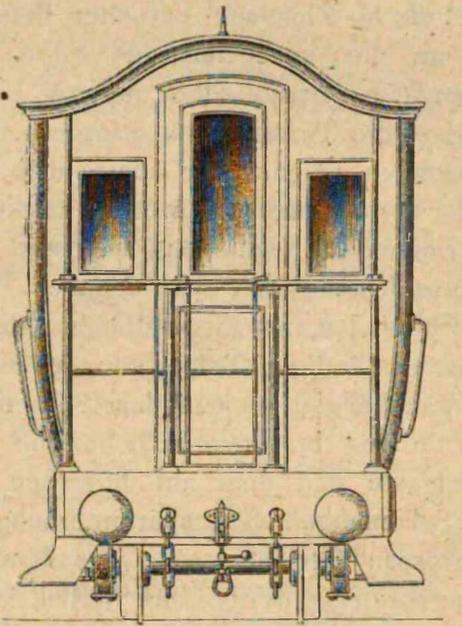
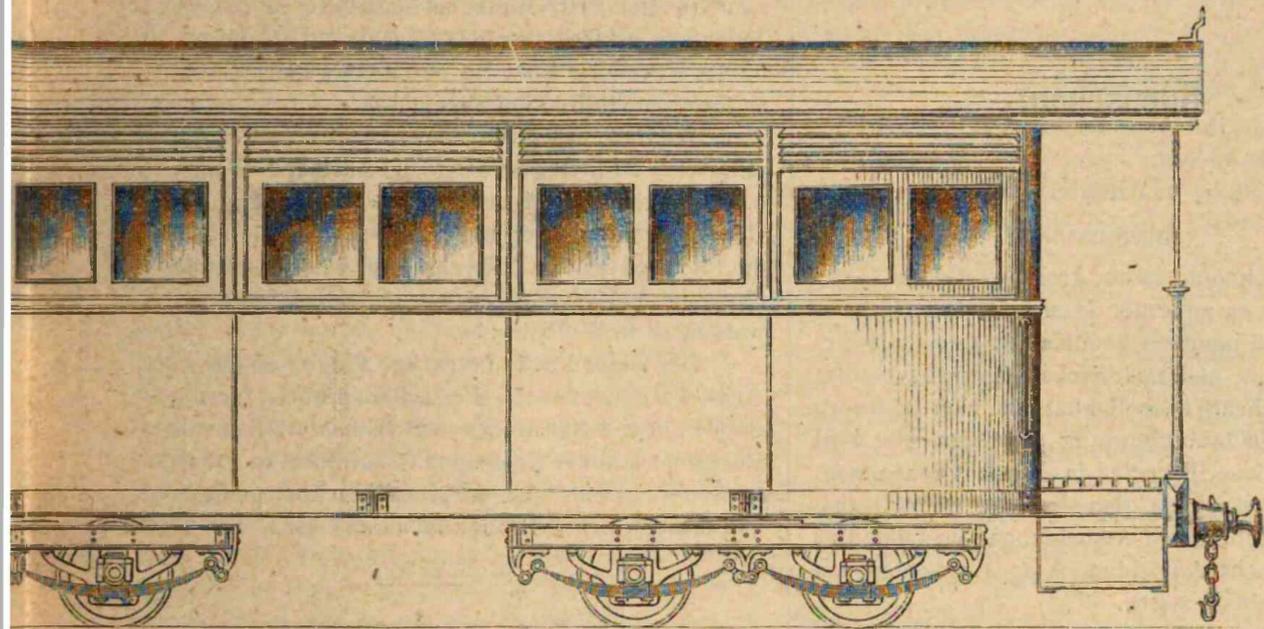
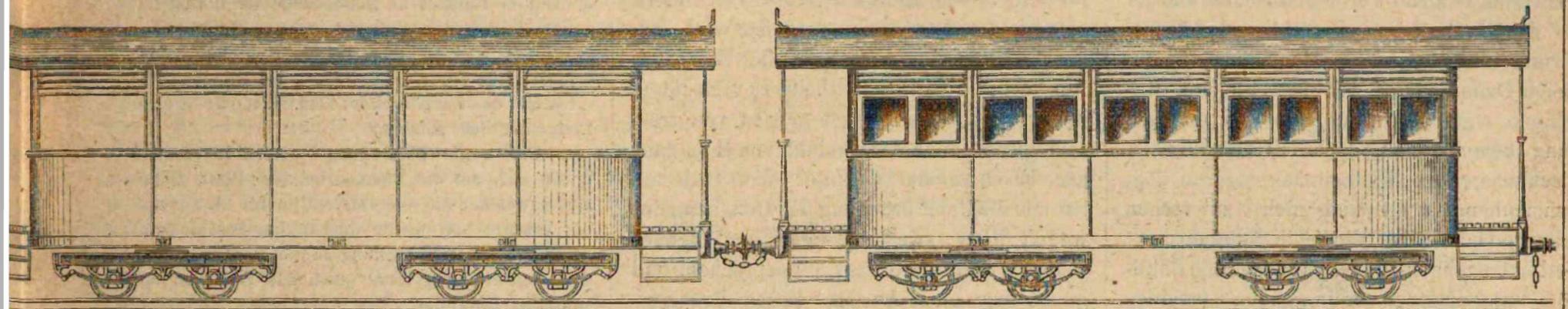
Die Locomotiv-Eisenbahn auf der



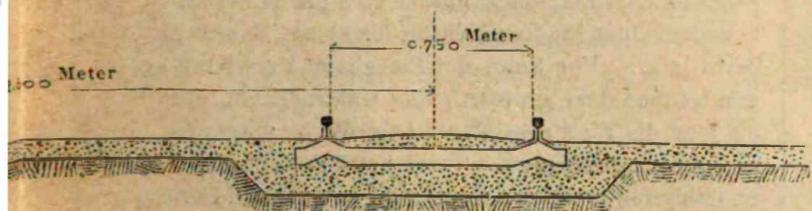
Lichtwe



2.6



weite 60'0 Meter.



Auch gelangt man in den entscheidenden Regierungskreisen nicht recht zur Auseinanderhaltung der zwei gänzlich verschiedenen Dinge der den grossen Bahnzwecken dienenden Transito-Verbindungsbahn, und der auf der Gürtelstrasse zu etablirenden Transportunternehmung für localen Dienst, die obgleich Dampftrieb mit beweglichen Maschinen statt der Pferde dabei in Anwendung kommen soll, doch mit dem übrigen Eisenbahnwesen in keinem engeren Zusammenhange steht und nicht zu stehen braucht. Der Ausbau, die Schliessung unseres Verbindungsbahn-Ringes zu einem alle Bahnhöfe untereinander vereinigenden Gürtel ist eine Sache ganz für sich. Für diesen Gürtel eignet sich nicht die Trace unserer Gürtelstrasse, die im Zickzack der alten Befestigung um die unregelmässige Form des heutigen Wiens herum führt, bergauf, bergab, wie es die Terrainfalten erfordern. Die schliessenden Glieder der heute noch unfertigen Verbindungsbahn werden am künftigen Donauquai liegen und in einer von der Franz Josephsbahn abzweigenden, Döbling berührenden, zur Elisabethbahn führenden, selbstständigen Trace, ganz getrennt, ganz unabhängig, unbeeinflusst in ihrer Bauanlage und in ihrem Betriebe von der Gürtelstrasse und dem auf derselben etablirten Schienenbahn-Transportunternehmen. Die grossen Gesichtspunkte des Handels und der Strategie werden ihre Berücksichtigung finden, wenn auch nebenbei der locale Stadtverkehr für Menschen und Güter seine Bereicherung durch ein städtisches Strassenlocomotiv-Bahnunternehmen finden sollte. Wir müssen bitten, so die Frage aufzufassen. Grosse Bahnen können und mögen überall durchgeführt werden, wo Expropriations- und Baukosten noch die Möglichkeit einer Rente blicken lassen; quer durch die Häuserviertel durch, unter oder über der Erde; auf der Strasse der Stadt selbst finden sie keinen Raum, und können vom Standpunkte der Wohnlichkeit nicht geduldet werden. Auf der Strasse, neben dem übrigen Geh- und Wagenverkehre kann man nur eine Locomotivbahn kleinen Massstabes brauchen, die eigentliche, in der Welt freilich bisher noch wenig zur Ausführung gebrachte, schmalspurige Stadtstrassen-Bahn. Alle Raison spricht dafür; also vorwärts, wenn auch neu; ja gerade weil neu!

Wir sind in der Lage, aus dem zur Concessionswerbung vorgelegten Projecte der schmalspurigen Gürtelstrassen-Bahn einige Zeichnungen mitzutheilen, aus welchen ersichtlich werden mag, wie sorgfältig erstens die besagte Vorlage durchgeführt ist, und wie entsprechend und leistungsfähig die Betriebsmittel entworfen sind. Die Personenwagen sind nach Art der Südbahn-Wagen für Localverkehr, dem einzelnen Passagier denselben Raum gewährend,

wie in jenen; *inclusive* Stehplätzen d. i. Gang *circa* 50 Personen fassend. Die Lastwägen haben ein Tragvermögen von 100—140 Zollcentner und sind nach Form und Grösse für die verschiedensten Arten von Gütern eingerichtet. Das Schienengeleise wird, um das fortwährende Aufreissen der Bahn und Auswechseln der Bestandtheile zu vermeiden, in der städtischen Strasse gewiss von grossem Werthe, ohne Verwendung von Holz ganz aus Eisen gemacht. Unter den Objecten hat uns die Ueberbrückung des Donaucanals wegen ihrer zweckmässigen und zugleich schönen Form besonders angesprochen, und geben wir eine Ansicht dieses Brückenprojectes, das zur Verschönerung des Weichbildes der Stadt Wien nicht wenig beitragen würde.

## Rundschau.

### Inland.

#### Steiermark.

Wie bekannt, hätte Architekt Georg Hauberisser — eingeborner Grazer — derzeit in München, die Zeichnungen zum Kasten der Collectivaussteller des steiermärkischen Gewerbevereines entwerfen sollen. Derselbe hat nun zum Bedauern wegen Geschäftsüberbürdung abgelehnt und wird dafür ein Wiener Künstler in Aussicht genommen.

Es wurden von den bei der Collectivausstellung eingebrachten Anmeldungen im Laufe des September acht Anmeldungen aus verschiedenen Motiven zurückgezogen.

Bezüglich der Förderung von Ausstellung mustergiltiger weiblicher Handarbeit hat sich ein Comité von Damen gebildet, an deren Spitze die Gemalin des hiesigen Statthalters getreten ist. Aufgabe derselben soll es sein, Ausstellerinnen zu werben, bei der Anmeldung an die Hand zu gehen, Vorschüsse auf Material und Arbeit zu geben, die Arbeiten selbst während der Erzeugung zu überwachen und seinerzeit den Verkauf der ausgestellten Gegenstände zu vermitteln, eventuell selbst anzukaufen.

Auf die von der Landescommission zugekommenen neuen Circulare bezüglich der Ausstellung von Schülerarbeiten beschloss der Verwaltungsrath, wegen der Kürze der Zeit zur Anmeldung und Ablieferung (15. October und 15. November) gar keine Schülerarbeiten auszustellen und diess um so mehr als die früher bestandene sonntägliche Zeichenschule nunmehr aufgelöst, *respective* in eine eigentliche Gewerbeschule mit 1. October umgewandelt ist, wovon die eine nicht mehr, die andere noch nicht ausstellen kann. Es werden demnach bloß die sehr schön und systematisch zusammengestellten Lehrmittel für weibliche Handarbeit der Mädchenschule in Graz zur Ausstellung gelangen.

#### Mähren.

Das Executivcomité hielt am 14. October 1872 eine Sitzung ab. Der ständige Referent, Herr Carl Ritter v. Offermann, übergab dem Executivcomité den Ausweis über den von der Generaldirection reducirten Raumbedarf im Industriepallaste und den gedeckten Hofräumen mit dem Bemerkens, dass die Gruppen 1, 2, 4 und 13 in eigenen Hallen werden ausgestellt werden und daher einer Reduction nicht unterliegen. Zugleich ersucht derselbe Herr Referent um Schlussfassung, ob das Executivcomité mit dieser Reduction einverstanden

sei. Das Executivcomité einigte sich in der Erklärung, dass die in der oben genannten Tabelle enthaltenen Raumannsätze im Ganzen dem stricten Bedarfe wohl genügen, dass indess bei Gruppe 71 (mährischer Gewerbeverein) eine Erhöhung des bewilligten Raumes an Bodenfläche im Industriepallaste längs den Wänden um 2½ Meter wünschenswerth sei und dass die angemeldeten Raumerfordernisse für die Exposition des Blindeninstitutes und des Buchdruckers Rud. M. Rohrer eine Reduction nicht zulassen.

Eine weitere Mittheilung des Herrn Referenten bezog sich auf die Eincassirung des Platz-Miethzinses, welchen die Generaldirection bis 15. November erwarte und wurde demzufolge beschlossen, gelegentlich der Mittheilung an die Aussteller über den zugewiesenen Raum auch das Ersuchen um sofortige Einzahlung des berechneten Miethzinsbetrages beizufügen, wonach das Executivcomité in der Lage sein dürfte, bis Ende dieses Monats zumeist den Platz-Miethzins eincassirt zu haben. Jedenfalls erkläre sich das Executivcomité bereit, bis 15. November l. J. die entfallende Platzmiethe an die Generaldirection abzuführen.

Weiters beschloss das Executivcomité die Aussteller zu befragen, ob sie die Kästen, Stellagen u. s. w. selbst anfertigen oder die Anfertigung der Generaldirection überlassen wollen, welche letztere die Rücksichten des Ebenmasses und der Harmonie durch den Vorbehalt einer förmlichen Genehmigung wahren zu wollen wünsche.

Der letzte Punkt betraf die Frage, ob die in Aussicht genommenen Festigkeitsproben für die Collection von Bausteinen und Baumaterialien mit Rücksicht auf den Kostenpunkt aufrecht zu erhalten seien und wurde beschlossen, diese kostspieligen und umständlichen Proben fallen zu lassen.

### Ausland.

#### Deutsches Reich.

Aus Württemberg (Orig.-Corr.). In Fellbach, einem vorzüglichen Wein erzeugenden Dorfe in Schwaben, hat vor wenigen Tagen die württembergische Weinverbesserungs-Gesellschaft unter dem Vorsitze des in der Gelehrtenwelt rühmlich bekannten Professors Dr. Fraas getagt. Von der königl. württembergischen Centralstelle für Landwirthschaft veranlasst, beschäftigte sich die Versammlung in der Hauptsache mit der Frage der Beschickung der Wiener Weltausstellung. Die Versammlung sprach sich einstimmig für die Beschickung aus. In Anbetracht jedoch, dass die württembergischen Landweine gewöhnlicher Art mit den Weinen der vom Klima besser begünstigten Länder, wie Frankreich, Oesterreich, Ungarn etc. nicht concurriren können, wurde von einem allgemeinen Aufruf der württembergischen Weingärtner Abstand genommen und beschlossen, nur die bekannten Producenten besserer Charakterweine zur Beschickung einzuladen. Ferner beschloss die Versammlung, die dem Schwabenlande eigenthümlichen Spirituosen, wie Wachholder-, Heidelbeer-, Kirschegeist- und Zwetschkenbranntwein ebenfalls zur Ausstellung zu bringen. — Die officiële „Württ. Corr.“ brachte dieser Tage einen das Interesse für die Wiener Weltausstellung lebhaft anregenden Artikel, der in die meisten der in Schwaben erscheinenden Localblätter übergang. Es heisst darin u. a.: „Von Seite der Eisenbahn-Verwaltungen ist man dem grossartigsten Unternehmen, das bis jetzt die Welt gesehen, in jeder Weise entgegen zu kommen geneigt; es werden beträchtliche Tarifermässigungen für den Frachten-, Eilgut- und Personenverkehr eingeräumt“. Weiter sagt die „Württ. Corr.“ „dass den eingereichten Anmeldungen ge-

genüber Raumreductionen stattgefunden, ist allem Anscheine nach eine Erscheinung, die bei weitem nicht so schwer ins Gewicht fällt, als man auf den ersten Anblick befürchten sollte. Eine Ausstellung, die drei bis vier Mal grösser ist, als die grösste, die bis jetzt zu Stande gekommen, wird auf jeden Fall den Eindruck von verwirrender Massenhaftigkeit machen; wenn der einzelne Aussteller genöthigt ist, den karg zugemessenen Raum qualitativ mehr als quantitativ auszunützen, so hat darunter der Werth der Ausstellung gewiss nicht zu leiden. Nur das Beste und Trefflichste was in den fünf Theilen der Welt geschaffen wird, wird in diesem Raume vereinigt sein! Welche unermessliche Mannigfaltigkeit, welche unerschöpfliche Fundgrube für künstlerische und wissenschaftliche Studien! Wir sind überzeugt, dass heute schon die Einleitungen getroffen werden, um die Ergebnisse der Ausstellung, die wichtigsten Erscheinungen auf jedem Gebiete durch bildliche Darstellung zu vervielfältigen und dieselben auch jenen zugänglich zu machen, die nicht so glücklich sein werden, einen Gang durch die Ausstellung zu machen. Aber gerade diejenigen, die Zeugen der Grossartigkeit der Eindrücke dieser Ausstellung sein werden, werden am meisten sich beeilen, ihre Resultate sich anzueignen. Mögen nicht bloss die Gewerbetreibenden, mögen nicht bloss die Kaufleute diese Ausstellung besuchen, wir wünschen vor Allem, dass die Consumenten, dass jene Classe der Bevölkerung, denen das Glück die Mittel verliehen, angenehm zu wohnen, sich nach Wien wenden möge, um in der Ausstellung zu lernen, wie eine Wohnung comfortabel eingerichtet wird und wie verhältnissmässig so wenig dazu gehört, um das häusliche Leben bequem und angenehm zu machen. Dass aus dem Schwabenlande der Ausstellung ein zahlreicher Besuch sich zuwenden wird, dafür bürgt das überaus lebhaftes Interesse, das sich in allen Schichten dafür kund gibt. Eine Menge von Menschen, die sich nie versucht fühlten, eine Reise nach London oder Paris zu machen, ist fest entschlossen, die Wiener Ausstellung zu besuchen; ja es haben sich in Schwaben kleine Gruppen von befreundeten Personen gebildet; diese legen kleine leicht entbehrliche Ersparnisse zusammen, um auf diese Weise mit den kleinsten Opfern, so zu sagen unmerklich, zu einem Fonde für eine Ausstellungsreise zu gelangen. Auch die in Stuttgart erscheinende, vielverbreitete illustrierte Zeitschrift „Ueber Land und Meer“ hat sich in jüngster Zeit mehrfach mit der Wiener Weltausstellung beschäftigt.

#### Die nordischen Reiche.

Die Präsidentschaft der schwedischen Ausstellungscommission ist, wie uns aus Stockholm gemeldet wird, auf den Staatarath Bergström übergegangen. Der ehemalige Präsident der Commission, Herzog von Ostgothland, fährt auch, seitdem er als König Oscar II. den Thron bestiegen, fort, der würdigen Vertretung Schwedens auf der Weltausstellung die grösste Obsorge zu widmen und die Betheiligung auf das Lebhafteste zu fördern.

Am 5. October wurde in Kopenhagen die Zeichnung der Theilnehmer an der Wiener Weltausstellung geschlossen; 400 Aussteller haben angemeldet. Am 10. October hat der kön. dänische Finanzminister beim Reichstage um eine Bewilligung von 15.000 Thaler dänischer Reichsmünze für die Förderung der Theilnahme Dänemarks an der Weltausstellung angesucht.

#### Grossbritannien.

Wir haben bereits erwähnt, dass die Idee, während der Ausstellung einen internationalen Congress zur Erörterung der Frage einer einheitlichen Garnnumerirung zu veranstalten, in England

grossen Anklang gefunden hat. Es liegt uns ein Bericht über eine der letzten Sitzungen der Handelskammer von Glasgow vor, dem wir entnehmen, dass diese Kammer über eine von Seite der britischen Ausstellungscommission an sie ergangene Einladung das erwähnte Congressproject in Berathung gezogen und nach längerer eingehender Debatte folgende Resolution gefasst hat: „Es ist wünschenswerth, dass ein gleichförmiges System der Garnnumerirung allgemein angenommen werde, und dass als Einheitsmass das der Baumwoll-Garnnumerirung zu Grunde gelegt werde, da dieses am meisten bekannt ist, und es vortheilhaft wäre, wenn es auch bei anderen Garnsorten, wie: Schafwolle, Seide, Leinen und Jute angewendet würde.“

Von beachtenswertheren Aufsätzen, die in der letzten Zeit erschienen sind, sei ein Artikel des Londoner „Standard“ erwähnt, der auf die Bedeutung der Ausstellung hinweisend, besonders die Wichtigkeit der Beschickung derselben für einzelne Zweige der englischen Industrie beleuchtet.

#### Spanien.

Für eine rege Betheiligung der spanischen Colonien wird von Seite der Centralcommission in Madrid gesorgt. Wie uns von dort gemeldet wird, benützt besonders das Mitglied der erwähnten Centralcommission und Vorstand der Industrieabtheilung, Don Emilio de Santos, der früher Generalintendant auf Cuba war, seine mit den hervorragendsten Kaufleuten und Fabrikanten auf den Antillen angeknüpften Verbindungen, um für die Ausstellung zu wirken. Die Constituirung der spanischen Provinzialcommissionen schreitet fort. Bereits sind solche in Avila, Saragossa, Cordova, Valencia und anderen Städten Spaniens gebildet.

Die Provinzialcommissionen sind bereits gebildet und auch schon Gegenstände für die Ausstellung eingelaufen. Der k. u. k. österreichische Geschäftsträger hat alle Arbeiten der kaiserlichen Commission vorgelegt; diese werden jetzt übersetzt um sie in einem eigenen Buche dem Publikum bekannt zu machen. Ueberhaupt ist die Centralcommission in Madrid bemüht, das Interesse für die Wiener Weltausstellung zu steigern und das Land würdig zu repräsentiren.

#### Italien.

Der königl. italienische Ausstellungscommissär, Herr Senator Francesco Brioschi, wird in den nächsten Tagen in Angelegenheiten der italienischen Exposition hier eintreffen.

Die in Rom erscheinende „Opinione“ bringt einen bemerkenswerthen Leitartikel über die Betheiligung Italiens.

#### Amerika.

Der Präsident der Republik Salvador, Feldmarschall Don Santiago-Gonzales, hat eine grosse Collection centralamerikanischer Producte angemeldet.

Louisiana wird mit seinen Producten, wie man uns aus New-Orleans schreibt, durch eine Collectivausstellung vertreten sein.

Die New-Yorker Staatszeitung enthält in ihrer letzten Wochenausgabe wieder einen längeren Aufsatz über die Ausstellung.

### Verzeichniss der von der Photographen-Association auf dem Weltausstellungs-Platze aufgenommenen Bauten.

Aufgenommen 1872

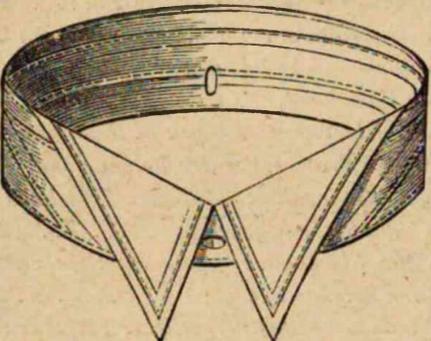
- Nr. 1. Rotunde: Das Mittelgerüst . . . . . 8. Juni  
 „ 2. Rotunde: Mit einem Theile des Mittelgerüsts . . . . . 8. „

- Nr. 3. Rotunde: Der Ring vor der Hebung . . 8. Juni  
 „ 3a. Rotunde: Der Ring vor der Hebung . . 8. „  
 „ 4. Rotunde: Detail des Ringes . . . . . 8. „  
 „ 5. Maschinenhalle . . . . . 8. „  
 „ 6. Industripallast: Flügel von der Rotunde gesehen . . . . . 8. „  
 „ 7. Industripallast: Gallerien des östlichen Flügels . . . . . 8. „  
 „ 8. Industripallast: Oestlicher Endpavillon . . . . . 8. „  
 „ 9. Maschinenhalle: Vogelperspective von der Rotunde aus . . . . . 26. „  
 „ 9a. Maschinenhalle: Westlicher Theil . . 26. „  
 „ 10. Industripallast: Totalansicht des östlichen Flügels von der Rotunde aus . 26. „  
 „ 11. Industripallast: Inneres der Hauptgallerie des östlichen Flügels gegen die Rotunde . . . . . 26. „  
 „ 12. Industripallast: Totalansicht des westlichen Flügels von der Rotunde aus . . . . . 26. „  
 „ 13. Vogelperspective gegen die Hauptallee des Praters von der Rotunde aus . 26. „  
 „ 14. Maschinenhalle: Oestlicher Flügel . . 20. Juli  
 „ 15. Industripallast: Oestlicher Endpavillon . . . . . 21. „  
 „ 16. Industripallast: Gallerie 13a . . . . 22. „  
 „ 17. Maschinenhalle: Inneres gegen Osten 22. „  
 „ 18. Ottomanische Baugruppe: Türkisches Wohnhaus . . . . . 23. „  
 „ 19. Vogelperspective gegen die Hauptallee des Praters von der Rotunde aus . 24. „  
 „ 20. Industripallast: östlicher Flügel von der Rotunde gesehen . . . . . 24. „  
 „ 21. Maschinenhalle: Vogelperspective von der Rotunde aus . . . . . 25. „  
 „ 22. Industripallast: Westlicher Flügel von der Rotunde aus gesehen . . . . . 25. „  
 „ 23. Rotunde mit gehobenem Ringe . . . . 27. „  
 „ 24. Gemauerter Senkbrunnen mit Verticalbagger von J. R. Pock . . . . . 3. Aug.  
 „ 25. Rotunde: Der Ring in der Höhe von 50 Fuss . . . . . 3. „  
 „ 26. Maschinenhalle: Inneres gegen Westen 6. „  
 „ 27. Industripallast: vom östlichen Flügel der Maschinenhalle mit Arbeitercanti-  
 nen . . . . . 7. „  
 „ 28. Industripallast: Hauptportal mit Laternengerüste 71-3 Meter hoch . . . . 10. „  
 „ 29. Industripallast: Portal mit Laternengerüste 71-3 Meter hoch . . . . . 10. „  
 „ 30. Industripallast: Inneres der westlichen Längengallerie von der Rotunde aus . . . . . 10. „  
 „ 31. Baugruppe des ottomanischen Reiches 16. „  
 „ 32. Rotunde: Theilansicht vom Hauptportale aus . . . . . 16. „  
 „ 33. Rotunde: Von dem Inneren der Längengallerie aus . . . . . 16. „  
 „ 34. Rotunde: Unterschieben von Pfeileransätzen; der Ring 70 Fuss hoch 17. „  
 „ 35. Baugruppe S. H. des Vicekönigs von Egypten . . . . . 22. „  
 „ 36. Industripallast: Oestlicher Flügel . 26. „  
 „ 37. Maschinenhalle: Oestlicher Flügel . 26. „

Inhalt: Generaldirection. — Bauplatz. — Die Betheiligung der österreichischen Staatsforst-Verwaltung an der Weltausstellung im Jahre 1873. — Die Locomotiv-Eisenbahn auf der Gürtelstrasse Wiens. (Mit Illustrationen.) — Rundschau. (Inland. — Ausland.) — Verzeichniss der von der Photographen-Association auf dem Weltausstellungs-Platze aufgenommenen Bauten.

Die  
**Oesterr. Industrial-Bank**  
(vormals Bankhaus Eduard Fürst),  
Wien, Stephansplatz Nr. 1,  
emittirt vom 9. September d. J. an  
**Cassescheine**  
in Abschnitten zu fl. 100, 500, 1000,  
5000, mit Verzinsung:  
zu  $4\frac{1}{2}\%$   $5\%$   $5\frac{1}{2}\%$   $6\%$   
gegen 8 Tage 14 Tage 30 Tage 60 Tage  
Kündigung.  
Die Zinsen können bei der Kündigung im  
Vorhinein behoben und die Capitalsrück-  
zahlungen auch in allen Landeshaupt-  
städten Oesterreich-Ungarns angewiesen  
werden.  
Der Verwaltungsrath.  
(73) 2

Halskrägen Manschetten  
Papierwäsche  
für Damen und Herren  
**A. F. Stöger,**  
Wien, I. Schulerstrasse 14.  
Neueste eleganteste Fapen  
Feinste Leinen-Imitation  
Illustrirte Preiscurante gratis.  
Verkauf en gros & en detail  
Wiederverkäufern  
Rabatt  
Chemisettes Servietten



Papierwäsche, insbesondere Halskrägen, Manschetten etc., sind praktischer und billiger als solche aus gewebten Stoffen, werden ihrer Vortheile wegen täglich beliebter, und sind geradezu unentbehrlich für Bälle, Soirées, Reisen, wie in allen anderen Fällen, wo ein rascher Wechsel der Wäsche erwünscht oder die Reinigung der Stoffwäsche mit Umständlichkeiten oder Zeitverlust verbunden ist.  
(56) 10

**Wilhelm Knaust,**  
in Wien,  
Leopoldstadt, Miesbachgasse Nr. 15,  
gegenüber dem k. k. Augarten.  
Etabliert: 1823. Garantie.  
Feuerspritzen aller Sorten, Garten-  
spritzen, Gartenpumpen, Hydrophore  
oder Wasserzubringer, Centrifugal-  
pumpen, Baupumpen, Brunnenpumpen,  
Bier- und Weinpumpen etc., Schläuche,  
Feuereimer von Hanf, Leder oder  
Kautschuk, Feuerwehr-Ausrüstungen.  
Illustrirte Kataloge gratis per Post.  
(11) 17



**Auf 40 Ziehungen**  
jährlich, worunter  
3 Haupttreffer à fl. 250.000 1 Haupttreffer à fl. 150.000  
1 „ „ „ 220.000 1 „ „ „ 110.000  
? „ „ „ 200.000  
und noch eine grosse Anzahl à fl. 60.000, 50.000, 40.000, 30.000 etc., spielt man  
mittelst eines Antheilscheines unserer  
**Spielgesellschaft Gruppe A**  
unter 18 Theilnehmern zu 25 vierteljährigen Raten à fl. 6.  
Diese beliebte Gruppe enthält  
**Sämmtliche in Oesterreich existirenden Staats- und Privat-Anlehens-Lose,**  
deren coursmässiger Erlös nach vollständiger Einzahlung unter die Theilnehmer bar vertheilt  
wird. — Die gesetzliche Stempelgebühr für das Document beträgt ein für allemal 99 kr.  
Gleich bei Erlag  
der ersten vierteljährigen Rate von 6 Gulden  
spielt man schon auf die nächsten Verlosungen der  
**Stanislauer Lose,**  
am 15. October, der **Salzburger Lose** am 3. November, der **ung. Prämien-Lose** am  
15. November etc. etc.  
Der 1839er Haupttreffer wurde am 1. September 1871  
bei uns auf Spielgesellschaften und Ratenscheine gewonnen.  
Der 1864er Haupttreffer wurde am 1. September 1870  
Wechselstube der österr. Industrialbank,  
vormals  
**Eduard Fürst,**  
Wien, Stephansplatz.  
August 1872. (76) 2

**Kundmachung.**  
In Ausführung des von der 48. Generalversammlung der Actionäre gefassten Beschlusses, beabsichtigt  
die unterfertigte Direction ein mit 5% in Silber verzinsliches Prioritätsanlehen von 14,400.000 fl. Nominal-  
capital am **21. October 1872** im Offertwege zu vergeben. — Hierauf Reflectirende belieben den, die  
näheren Bedingungen enthaltenden Prospectus vom 5. October d. J. an, von der gesellschaftlichen  
Liquidatur (am Nordbahnhofe) zu erheben.  
Wien, den 1. October 1872.  
Die Direction  
der a. p. Kaiser Ferdinands-Nordbahn.  
(74) 2

**Schon am 1. November**  
erfolgt die Ziehung der  
**Oldenburger 3<sup>0</sup>/<sub>10</sub> Prämien-Lose**  
mit Haupttreffern von  
**35.000, 10.000 Thaler**  
Die Treffer werden ohne Steuerabzug in Silber ausbezahlt.  
Diese Lose sind **Landesschuldscheine** des grossh. Oldenburgischen Eisenbahn-Prämien-  
Anlehens, tragen jährlich 3 Percent Zinsen **in Silber ohne jeden Steuerabzug,**  
**geniessen Staatsgarantie,** werden an allen **Börsen Deutschlands** gehandelt, und sind in  
**Oesterreich-Ungarn erlaubt.**  
Selbe haben keine Serien-, sondern nur Nummern-Ziehungen, und gelangen sonach die  
Treffer schon 3 Monate nach jeder Ziehung zur Auszahlung. — Jährlich finden 2 Ziehungen, und  
zwar am **1. Mai** und **1. November** statt.  
Wir laden das P. T. Publikum zum Ankaufe dieser die möglichsten Vortheile bietenden Lose  
ein, und verpflichten uns, **alle bis 28. October d. J.** um den Preis von 75 fl. bei uns  
**gekauften Lose** in dem Zeitraume vom 20. bis 25. October 1875 **mit einem Aufgelde**  
**von 5 fl.,** das ist mit 80 fl. **per Stück rückzukaufen.** Es ist sonach hiedurch Jedermann  
Gelegenheit geboten, **nicht nur durch 6 Ziehungen gratis zu spielen, sondern hat**  
der Käufer noch einen **Zinsengenuss** von jährlich 3 Percent und einen **positiven Nutzen**  
**von 5 fl.** bei jedem Los. Ohne Rückkaufsverpflichtung verkaufen wir die Oldenburger Lose derzeit  
noch gegen Casse à 70 fl. per Stück und einzeln gegen monatliche Raten von 4 fl.  
Um ferner dem P. T. Publikum die Möglichkeit zu bieten, auf eine grössere Anzahl von  
Losen zu spielen, haben wir Gesellschaftsspiele arrangirt, und zwar  
**auf 20 Oldenburger-,** } sonach auf **60 Lose** gegen monatliche Raten à 10 fl.,  
**20 Türken-,** } jährlich 12 Ziehungen mit Treffern im Gesamtbetrage von  
**20 Braunschweiger-** } mehr als **2 1/2 Million Gulden.** — **Während der Ein-**  
**zahlungsfrist geniesst der Käufer 26 fl. an Zinsen** und empfängt nach Auflösung  
der Gesellschaft 1 3perc. Oldenburger-, 1 Türken- 400 Frcs.- und 1 Braunschweiger 20 Thaler-Los.  
Hiezu geben wir als Prämie zwei am 1. December 1872 in der Serie gezogene Fünftel  
1839er Lose, deren am 1. März k. J.  
**entfallende Gewinne ohne Abzug**  
unsererseits, zu gleichen Theilen an die Theilnehmer vertheilt werden, somit zwei  
**Treffer unausbleiblich**  
sind. Ziehungslisten und Programme auf Verlangen gratis und franco. Aufträge werden auch gegen  
Nachnahme effectuirt.  
Die Raten-Abtheilung der Raten- und Renten-Bank  
(vormals Nyitrai et Comp.)  
Stadt, Schottenring Nr. 13.  
(75) 2

**LINOLEUM (Kork-Teppiche).** Elegant, warm, wasserdicht, staubfrei, dauerhaft. Auf rohes oder glattes Holz, Cement oder Stein. Der grösste  
Comfort in alten Häusern und die praktischsten Bodenbelege in Neubauten. Von Aerzten und Architekten empfohlen. Prospeete gratis.  
**DAS CONTINENTAL-DEPOT E. Leibius & Co.** Berlin 83 Markgrafenstrasse, Stuttgart 16 Archivstrasse, Wien 20 Favoritenstrasse. (72) 2